

# Handschriften / Autographen

## Tagebuch von Christian Pohle.

**Pohle, Christian**

**Tiruchirapalli, 01.01.1802-31.12.1802**

November 1802

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171154**

Am 23<sup>ten</sup> Octobr. waren wir, wie gewohnt wieder zu Deutschmappalli. Der  
englische Schulmeister, und ein Catechet, hatten engl. und Malabarischen  
Gottesdienst, am folgenden Tage; wie bisher gewöhnlich. Und so geschah es öf-  
ters einige folgende Sonntage.

## 1802. November.

Am 1<sup>ten</sup> Nov. wurde Abend an bis zum 3<sup>ten</sup> Abend hatten wir die Frände der ssa  
Gerichte, aus seiner Rajya, von Tanschiam aus, bei uns zu Gast, worin er  
auch wieder zu Tisch besaß. Er befindet sich wohl, und hat auch hier  
von Rajya mit einem sehr gut gearbeiteten; und das gewöhnlich war. Auf dem  
weg hat er durch Vorlesungen gehalten, in der kurzen Zeit.

Am 17<sup>ten</sup> Da uns länger vorher eine fünfzigstündige Regen vorüberlassen absonderlich einen  
Nebel in unserer Umgebung, so wie die zu sehen ist in der Nacht der Nacht  
er war oben so wie die Nacht an den Felsen. Wir traten also die Nacht  
mit einem Blick von Tanschiam zu, bis er nach der Regenzeit konnte abgeben, hat  
vorher. Wir setzten, zu wie es sich wohl wieder zu sehen, so auch der Felsen  
an dem Winkel eine gemeine Pflanze gebauet ist.

Am 19<sup>ten</sup> Ich hatte den 1<sup>ten</sup> Septbr. gehalten Sergeant & Major, den Vorkrieg,  
zu sehen, da er nun sehr krank ist, und sich auf das Hospital bei ihm  
zieht. Es ist ihm große Freude, wenn ich ihn besuche. Von dem von unserer  
Gemeinde werden Trüger gegeben, um sich bei diesem Regenwetter desto besser  
zu verhalten, wie gewöhnlich.

Am 21<sup>ten</sup> Am diesem Sonntage hielt wieder zum erstenmal, nach meiner Reise, ein  
Gottesdienst mit der Gemeine, und hatte zuerst aus vorlesenen durch Vorlesungen,  
und mußte mich also sehr angreifen, das halt er, mit Gottes Hilfe aus, wie er  
plötzlich gut zu verstehen will.

Am 22<sup>ten</sup> Am diesem Montag kam H. Horst, mit seiner Familie, bei uns zum Besuch an,  
und hat uns damit bis zum 9<sup>ten</sup> Februar im folgenden Jahre verbunden, und wir  
inzwischen, als Lector der Andeutungen Mission, viel Gutes geleistet, an dem  
und steht und andern Tagen. Er hat zu Tanschiam bezeugt, vorlesenen Gottes-  
dienst gehalten, beim englischen in der Zeit des Lesens der Lektionen und Gebete  
vorlesend, gemeinlich das Abendgebet in der Kirche gehalten, mit uns gelehrt, be-  
graben, gekannt, auf eine vorlesenen Abendgebet. Preparation gehalten, pro-  
phete sagten einen Teil der Gemeine im Gebete mit ihm gehen, gottm.

matig resolvirt, in Grammatice Lese tractirt, in geistlicher Schrift, das Verbum 30p in seinen Conjugationen und dem Copula <sup>in punctum</sup> ungetrennt, wozu ich ihn ansetzt. So kam ich nun schon allmählig weiter, bis ich etwa wieder halbgeliebt wurde, denn er sich barieren kann. Sein wohlwollender Geist, den er mit mir theilen will, Franckenbar machen mußte, auch ich etwa Zeit zum Studiren weg; so währte von 17.<sup>ten</sup> bis den 30.<sup>ten</sup> Januar folgenden Jahres. Gott hat ihn auf Erden mit einem Gewisse in fr. Familie gesegnet; indem ich am 27.<sup>ten</sup> Decbr im Kistenlager geboren wurde, nehmst du folgenden Neidstreich Anstand von mir getauft wurde, wobei ich in und meine Hand zu den Händen erheben waren. Dinstags ich mit ihm und anderen Kind. besichtigt; begleitet mit flugl. Pünken, für die Kirche und Schule zu Knecht; wo Gott ihn glücklicher zum Tode gehen wolle, um Christi willen!

Den 28. Novbr, 1.<sup>ten</sup> Advents Vorlesung. Diese Anweisung bringen wir an mit Aufmerksamkeit, in der Folge Kirche: Wie wir der Quirungzeit voraussetzen sollen; in der Malabari, sehen: von der Kirche, wodurch der H. Geist zu uns kommt. Das Evangelium wird hier, das Jahr erst, und dann die Feiertage, gelesen, und von dieser die Führung zur Son. folgt gemacht.

29. Ich warste am 10.<sup>ten</sup> diese gedachten dergeanten Major, da er sehr krank ist, und zugleich fr. Hand, und dem H. Geist, zu Hause das H. Abendmahl. Das flugl. Aitnale erfordert bei dergleichen privat Communione unserer Personen. Wir glauben, auf der Speise Vorsatzung unsern Vorgesetzten, daß er auch in unserer Mitte gewesen,
30. Wir haben bisher über einen solchen Monat viel Argon gesagt; und noch argen, wodurch der H. Geist, wegen langer ungeliebten Argon, flugl. gestiftet.

1802 December.

- Den 7.<sup>ten</sup> Ich wurde zu einem jungen kranken Officier bei dem Fort Adjutant, zu rufen, denn ich sehr krank und für ihn dabei. Diese Leute haben uns etwas von Religion, wann sie zu Hause, können unterrichtet werden, und nun erst in die Welt kommen. Sie werden aber lassen sich herum brüder! dergleichen beibringen, weil sie nicht einen geringen und besten Geist dazwischen haben, gel. haben. Dies kommt aus der Hand, und nimmt, durch diese ungläubigen Menschen, das Wort von ihren Herzen, daß sie nicht glauben (ob sie wohl die Augen glauben) und gel. werden.
9. Gestern Officier mehlte sich das H. Abendmahl, und zwar zum erstenmal,